



Der Mann, der Frauen seufzen und Flugzeuge starten ließ: **Leonardo DiCaprio** in „The Aviator“ in der Rolle des Milliardärs Howard Hughes

Die Reifeprüfung

Gerade hatten wir Leonardo DiCaprio als ewiges Jüngelchen abgeschrieben, da zeigt er in der Verfilmung von Howard Hughes' Leben wieder Qualitäten. Vanessa Oelker sprach mit dem Hollywoodstar über Karriereplanung, seine Hughes-Manie und Robert De Niro

Bette Davis, Ava Gardner, Katharine Hepburn ... – der erfolgsstüchtige Egomane Howard Hughes zählte eine Reihe berühmter Frauen zu seinen Eroberungen. So, wie der wahre Hughes mit seinem Charme und seinem Geld die Damen berauschte, ist es nun das wieder erwachte Talent seiner filmischen Verkörperung Leonardo DiCaprio, das die Zuschauer verführt.

„Seit ich als Jugendlicher alle Bücher über Howard Hughes gelesen habe, wollte ich ihn spielen“, erzählt DiCaprio. „Kein Autor hätte sich dieses Leben ausdenken können: Hughes war Amerikas reichster Mann, revolutionierte neben der Fliegerei das Hollywoodsystem, war klassischer Casanova. Doch da gab es auch seine dunkle Seite, seine Zwangsneurosen, Keime des Wahnsinns. Wie eine Figur aus der griechischen Mythologie.“

DiCaprio ist erwachsen geworden. Im anthrazitfarbenen Rollkragenpullover und mit sanft modulierter Stimme sitzt er da. Nur mit den Händen weiß er nicht so recht wohin, legt krumme Figuren aus dem Mikrofonkabel. Wenig erinnert an den jungenhaften Draufgänger aus „Titanic“, der noch vor David Beckham zum

belangloses Abziehbild gemacht. In „Der Mann mit der eisernen Maske“ oder „The Beach“ konnte er danach nicht überzeugen. Berichte über seine Beziehung mit Supermodel Gisele Bündchen gerieten oft inhaltsschwerer als die Analysen seiner Filme.

Doch hinter den Kulissen arbeitete DiCaprio am Höhepunkt seiner bisherigen Karriere – der Verfilmung von Howard Hughes' Leben. Das hatten sich schon viele Hollywoodgrößen vorgenommen. Alle scheiterten an der Komplexität des Stoffes und der Finanzierung. „Ein Film über das bizarre Leben eines Exzentrikers, das

ohne Happy End ausgeht – da greifen die Studios nicht gerade zu“, erzählt DiCaprio.

Dass DiCaprio sich nun mit Regisseur Martin Scorsese einig wurde, ist kein Zufall. Bereits für „Gangs of New York“ war der Schauspieler zu Scorseses Agentur gewechselt, um dem Projekt näher zu kommen. „Bei der Verfolgung meiner Ziele bin ich ziemlich rücksichtslos“, gibt DiCaprio zu.

Dass er die Rolle in „Gangs of New York“ bekam und Scorsese für „The Aviator“ gewinnen konnte, verdankt DiCaprio auch seinem Kollegen Robert De Niro. Der hatte Scorsese

schon 1993 auf den jungen Schauspieler aufmerksam gemacht. „De Niro hat mich geprägt“, sagt DiCaprio. „Zusammen haben wir meinen ersten großen Film ‚This Boy's Life‘ gedreht. Seitdem ist mir seine unerbittliche Arbeitsethik Vorbild geblieben.“ Manisch vergrub sich DiCaprio in Material über Hughes, studierte kleinste Gesten und verstopfte sich sein rechtes Ohr, um dem halbseitig tauben Hughes nachzuspüren. Und erinnert mit seiner großartigen Darstellung an seine große Leistung, als er in „Gilbert Grape“ so überzeugend

einen geistig Zurückgebliebenen spielte, dass Scorsese glaubte, DiCaprio wäre tatsächlich behindert.

„Leonardo erinnert mich an meine frühe Zusammenarbeit mit De Niro“, urteilt Scorsese. „Man findet bei einem Schauspieler nur sehr selten die Fähigkeit, seine Form ändern zu können.“ Mit seiner Golden-Globe-Auszeichnung vom vergangenen Sonntag als bester Hauptdarsteller feiert DiCaprio jetzt sein furioses Comeback. Als Charakterdarsteller, nicht als Wandbehang zwischen Pferdepösten und Stundenplan.

FILMKRITIK

Detailgenaues Epos

Ein Leben wie aus dem Guinness-Buch: Howard Hughes war Amerikas reichster Mann, produzierte Ende der 20er Jahre mit „Hell's Angels“ für 3,8 Mio. \$ den damals teuersten Film, brach sämtliche Flugrekorde, gründete die Fluglinie TWA und verführte die begehrtesten Frauen. Martin Scorsese konzentriert sich in seinem

gegen den Wahnsinn, die zunehmende Isolation und einen korrupten Senator kämpft. Vor allem Leonardo DiCaprio liefert eine intensive Darstellung Howard Hughes', aber auch Cate Blanchett als Katharine Hepburn, Alec Baldwin und Kate Beckinsale sind in Bestform. Mit drei Golden Globes wurde das Werk jetzt ausgezeichnet, darunter

NACHRICHTEN

Vogt droht mit Anzeige

Im Streit um die fristlose Entlassung des Intendanten der Philharmonie von Westfalen, Ulrich Andreas Vogt, verhärten sich die Fronten. Vogt verschärfte am Dienstag seine Kritik an der Stadt Dortmund und schloss eine Strafanzeige nicht aus. dpa

Grass kritisiert Theater

Günter Grass hat in einem kulturpolitischen Rundumschlag das Urhebervertragsrecht und Auswüchse beim Regietheater kritisiert. Bei der geplanten zweiten Novellierung des Urhebervertragsrechts befürchtet der Literaturnobelpreisträger eine „Verschlimmbesserung“. Grass beklagte auch „den Leerlauf des Regietheaters“ und „die Ich-Befindlichkeiten jener Regisseure, die den Autor als Urheber verunstalten, ihn unkenntlich machen und sich erfrechen, ihn zu verthalheimern“. dpa

Virginia Mayo verstorben

Die in Hollywood erfolgreiche Schauspielerin Virginia Mayo ist in Thousand Oaks (Kalifornien) im Alter von 84 Jahren gestorben. Die Kinodiva der 40er und 50er Jahre erlag nach langer Krankheit einer Lungenentzündung. Mayo war unter anderem Filmpartnerin von Bob Hope, Danny Kaye, Gregory Peck, Paul Newman, Burt Lancaster, Kirk Douglas und Ronald Reagan. dpa

Ruth Warrick ist tot

Die amerikanische Schauspielerin Ruth Warrick, die 1941 an der Seite von Orson Welles in dem Klassiker „Citizen Kane“ ihr Filmdebüt gab, ist tot. Warrick starb im Alter von 88 Jahren. Die Schauspielerin erlag in ihrer Wohnung in Manhattan einer Lungenentzündung. In Welles' Hollywood-Klassiker über den Medienmogul Charles Foster Kane spielte sie Emily Monroe Norton, die Nichte des US-Präsidenten, die Kane heiratet. Danach wirkte sie in rund 30 Filmen mit. dpa

Bewertung: ●●●●● sehr gut ●●●● gut
●●● akzeptabel ●● mäßig ● schlecht

HAMBURGER **IT** STRATEGIETAGE 2005

17. UND 18. FEBRUAR

HOTEL INTERCONTINENTAL HAMBURG